

von unserem Weg überzeugen und sie für ihn gewinnen können. Bei dieser Arbeit muß man aber eines bedenken, nämlich, daß wir hier Frauen in das Gespräch einbeziehen wollen, die sich in ihrem bisherigen Leben wenig gesellschaftlich betätigten, noch wenig an politischen Versammlungen teilnahmen usw. Es ist also nicht immer ganz leicht, miteinander in Kontakt zu kommen, man muß sehr geduldig sein, um die Frauen zu überzeugen, daß auch ihr Leben heute einen neuen Inhalt bekommt, daß sie sich nicht mehr abkapseln und in ihre eigenen vier Wände zurückziehen können, daß sie mit den Problemen, die sich in ihrem Leben ergeben, nicht allein fertig werden können und daß sie ihren Männern nicht im Wege stehen sollten, wenn diese den Schritt in die Genossenschaft tun wollen - wie das heute noch oft vorkommt, weil das gerade auch für sie als Frauen der richtige Weg ist. Ich spreche hier davon, Genossen, weil der Erfolg einer solchen Arbeit nicht immer gleich sichtbar ist und weil es deswegen notwendig ist, daß die Genossen in den Wohnparteiorganisationen die Gruppen des DFD dabei unterstützen und ihnen helfen, damit sie nicht mutlos werden und vor anfänglichen Schwierigkeiten zurückweichen oder es sogar sektiererisch ablehnen, eine solche Arbeit mit den verschiedenen nichtorganisierten Frauen im Wohngebiet aufzunehmen, mit ihnen zusammenzukommen und zusammenzuarbeiten.

In den Gruppenvorständen des DFD arbeiten doch fast ausschließlich oder in übergroßer Zahl die Hausfrauen. Sie sind rührig und jederzeit einsatzbereit, leisten eine Unmenge von Kleinarbeit und sind da, wo helfende Hände gebraucht werden, aber ein Teil dieser unserer Freundinnen ist noch unerfahren in der politischen Auseinandersetzung, fühlt sich ihr zum Teil noch nicht gewachsen und weicht ihr deshalb lieber aus. Darum sagen wir, allein, ohne den stärkeren politischen Einfluß der Arbeiterin, die täglich durch ihre Arbeit im Betrieb eng mit dem sozialistischen Aufbau verbunden ist und also den Standpunkt der Arbeiterklasse auch in die Masse der Frauen tragen kann, können wir diese Arbeit nicht bewältigen. Darum ist in Zukunft die stärkere Führung durch die Parteiorganisationen imbedingt notwendig!

Tausende Frauen in den Wohngebieten, Tausende Mitglieder des DFD haben in den vergangenen Jahren durch ihre vielfältige Arbeit bewiesen, daß sie verstehen, daß jeder am Aufbau des Sozia-